UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Was passiert mit den Lebensmitteln, die wir nicht essen?

Baustein 15 (Primarstufe, Klasse 3 – 4 und Sekundarstufe I, Klasse 5 - 6)

Gib 8acht!
Wertschätzung und Verschwendung von Lebensmitteln

Gefördert durch

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Impressum

Projektleitung:

Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies

Institut für Ernährung, Konsum, Gesundheit
Department Sport und Gesundheit
Fakultät für Naturwissenschaften
Universität Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

E-Mail: schlegel@mail.upb.de
Tel: 0 52 51 / 60-21 87

Autorin dieses Bausteins: Silvia Leutnant

An der Entwicklung der Bausteine waren folgende Personen und Institutionen beteiligt:

Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies, (Projektleitung und -konzeption)
Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit der Universität Paderborn

- Regine Bigga
- Maike Bruse
- Ulrike Daub
- Stefanie Hinkelmann
- Hella Innemann
- Tanja Körner
- Silvia Leutnant
- Kirsten Mann
- Elena Neb

iSuN – Institut für Nachhaltige Ernährung und Ernährungswirtschaft, Fachhochschule Münster

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Stand Juni 2020 (Aktualisierung der Links)

Hinweis zur Zitation:
Bitte zitieren Sie den Baustein ggf. als:
Leutnant, S. (2013): Was passiert mit den Lebensmitteln, die wir nicht essen? Baustein 15 des Moduls zur nachhaltigen Ernährungsbildung: Wertschätzung und Verschwendung von Lebensmitteln., hg. v. K. Schlegel-Matthies, Paderborn
Download unter:
http://www.evb-online.de/schule_materialien_wertschaetzung_b15.php

Was passiert mit den Lebensmitteln, die wir nicht essen?

1. Einführung in das Thema

Die Universität Stuttgart hat in ihrer aktuellen Studie zur Lebensmittelverschwendung sowohl das Ausmaß als auch die Hauptursachen für die enormen Lebensmittelabfälle identifiziert und bestätigt damit weitgehend bisherige Vermutungen und Untersuchungen (vgl. auch die aktuelle Untersuchung der FH Münster für Nordrhein-Westfalen).
Der Großteil der Lebensmittelabfälle entsteht demnach in Privathaushalten, durchschnittlich wirft jeder Bundesbürger pro Jahr 81,6 Kilo Lebensmittel weg, insgesamt also in Deutschland 6,7 Millionen Tonnen. Nach Einschätzung der Universität Stuttgart handelt es sich hierbei um 35 Prozent nicht vermeidbarer Abfälle, wie beispielsweise Eierschalen, Kaffeesatz, Fischgräten, usw. Immerhin 47 Prozent der Lebensmittelabfälle in deutschen Haushalten wären jedoch vermeidbar bzw. 18 Prozent teilweise vermeidbar.
Als wichtigste Ursachen für das Wegwerfen werden neben der falschen Aufbewahrung und dem Ablauf des MHD vor allem die mangelnde Wertschätzung von Lebensmitteln angesichts eines Überflussangebots und des äußerst günstigen Preisniveaus genannt, aber auch Fehlplanung, Fehlkauf und mangelnde Übersicht über die eigenen Vorräte.
Neben den Privathaushalten sind weitere Bereiche der Lebensmittelverschwendung die Lebensmittelindustrie, der Handel und Großverbraucher/Gastronomie. Allein in den deutschen Schulmensen wurden im Schuljahr 2009/2010 laut Angaben der BMELV-Studie 75.000 bis 87.000 Tonnen Lebensmittel weggeworfen.
Vor diesem Hintergrund sollen Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit Lebensmitteln sensibilisiert und eigenes Handeln in den Mittelpunkt gestellt werden.
Was passiert eigentlich mit den Lebensmitteln, die wir nicht essen? Mit dem Pausenbrot oder den braun gewordenen Apfelstückchen, die im Mülleimer landen? Wo landen die Reste vom Kuchenbuffet der Schulfeier? Wo die Reste aus der Schulmensa?
Über diese Problematisierung hinaus geht es schließlich um die Entwicklung von Handlungsalternativen, die im Rahmen der schulischen Möglichkeiten zur Entwicklung eines nachhaltigen Lebensstils beitragen können. Hierbei soll nicht außer Acht gelassen werden, dass Konsumentinnen und Konsumenten zwar Einfluss nehmen können, jedoch angesichts vielfältiger Regelungen von Markt und Politik an Grenzen stoßen.

2. Mögliche Lehr- und Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- den eigenen Umgang mit Lebensmitteln in ihrer Lebenswelt reflektieren und mögliche Gründe für dieses Handeln identifizieren.
- das Ausmaß der Lebensmittelverschwendung an ausgewählten Beispielen der Wertschöpfungskette erläutern können.
- die Bedeutung von gesetzlichen Regelungen für den Handel und Institutionen der Schulverpflegung diskutieren.
- die Bedeutung von Einkaufsplanung und -organisation für die Vermeidung von Lebensmittel-Abfällen erläutern können und exemplarisch bei der Durchführung eines Schulfrühstücks oder eines Elternnachmittags berücksichtigen.

3. Fragestellungen

1. Aus welchen Gründen werden Lebensmittel weggeworfen?
2. Wie viele Lebensmittel werden in Privathaushalten oder von Privatpersonen in den Abfall geworfen?
3. Warum kommt in der Schulmensa Essen in die Mülltonne?
4. Welchen Beitrag können wir leisten, um Lebensmittel-Abfälle zu reduzieren?
5. Was macht der Handel mit den Lebensmitteln, die keiner kauft? Was passiert mit den Brötchen, wenn die Bäckerei abends schließt?

4. Material

Fachhochschule Münster, Institut für Nachhaltige Ernährung und Ernährungswirtschaft, Verbraucherzentrale NRW (2012): Verringerung von Lebensmittelabfällen – Identifikation von Ursachen und Handlungsoptionen in Nordrhein-Westfalen
https://www.fh-muenster.de/isun/downloads/Studie_Verringerung_von_Lebensmittelabfaellen.pdf

Körner, T.; Bartsch, S. (2012): Pausenbrot in die Tonne? Zwischen Unbehagen und Freiheit zur Selbstbestimmung. In: Haushalt in Bildung und Forschung 1, S. 67 – 81.

Kreutzberger, Stefan; Thurn, Valentin (2011): Die Essensvernichter. Warum die Hälfte aller Lebensmittel im Müll landet und wer dafür verantwortlich ist. 1. Auflage. Köln

BZfE (o. J.). Lebensmittelverschwendung, abrufbar unter: https://www.bzfe.de/inhalt/lebensmittelverschwendung-1868.html

Stuart, Tristram; Werth, Sabine; Bertram, Thomas (2011): Für die Tonne. Wie wir unsere Lebensmittel verschwenden. Mannheim

Universität Stuttgart – Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft (2012): Ermittlung der weggeworfenen Lebensmittelmengen und Vorschläge zur Verminderung der Wegwerfrate bei Lebensmitteln in Deutschland. Kurzfassung der Studie abrufbar unter:
http://www.bmelv.de/SharedDocs/Downloads/Ernaehrung/WvL/Studie_Lebensmittelabfaelle_Kurzfassung.pdf?__blob=publicationFile

WDR-Film (2010): Essen im Eimer: Die große Lebensmittelverschwendung. 30 Min. abrufbar unter:
http://www.planet-schule.de/sf/php/02_sen01.php?sendung=8459

Vorschläge für den Unterricht

Problematisierung

Jedes Jahr landen 81,6 Kilogramm Lebensmittel pro Person im Abfall – aber nicht bei mir!

Methode: Erzählung mit verteilten Rollen lesen, Partnerarbeit, Cluster

Ziele: Die Lernenden setzen sich mit dem Ausmaß der Lebensmittelverschwendung in ihrer Lebenswelt auseinander und erarbeiten Motive bzw. Ursachen für individuelles Handeln.

Inhalt: Ursachen und Ausmaß der Lebensmittelverschwendung auf individueller und gesellschaftlicher Ebene

Dauer: 45 Minuten

Material: Arbeitsblatt mit Erzählung,

Anleitung:
Die Schülerinnen und Schüler lesen den Dialog der Familie Wasting mit verteilten Rollen und arbeiten wesentliche Aussagen heraus, indem sie diese auf Karteikarten schreiben. Anschließend werden diese an der Tafel gesammelt, nach Ursachen und Auswirkungen sortiert(Cluster) und Lösungsmöglichkeiten diskutiert.

Schlüssellochgeschichten: Die Frühstücksdose

Erzähler/in:	Wir schauen heute durch das Schlüsselloch der Familie Wasting in Wuppertal. Es ist 16.30 Uhr und Mutter Helene ist gerade dabei Kartoffeln für das Abendessen zu schälen. Jeden Moment müsste ihr Mann Klaus hungrig von der Arbeit nach Hause kommen. Da hört sie auch schon den Schlüssel im Schlüsselloch und ihre neun Jahre alten Zwillinge Lisa und Julian kommen aus der Ganztagsgrundschule nach Hause.
Lisa:	Hallo Mama! Was gibt es zu Essen, ich habe einen Riesenhunger!
Julian:	Du hattest doch für heute Fischstäbchen versprochen?
Mutter:	Was ist denn das für eine Begrüßung? Gab es denn heute in der Mensa kein Mittagessen?
Lisa:	Doch schon, aber das war wieder so ekelig, Fisch in Dillsoße mit Bohnensalat – das konnte ich wirklich nicht essen. Ich habe den Teller direkt wieder zurück gebracht.
Julian:	Da wir ja wussten, dass Papa sich für heute Fischstäbchen gewünscht hat, habe ich auch nicht so viel davon gegessen. Also, wann ist das Essen fertig?
Erzähler/in:	Während Mutter Helene kopfschüttelnd die fertig geschälten Kartoffeln auf den Herd setzt, kommt Vater Klaus durch die Küchentür.
Vater:	Also wirklich, wir bezahlen das Essen in der Mensa und ihr kommt hungrig nach Hause. Ärgerlich finde ich das. Wascht euch die Hände und packt eure Frühstücksdosen in die Spülmaschine. Hallo alle zusammen.
Lisa:	Hallo Papa! Dafür habt ihr heute an meinem Frühstück gespart. Victor hatte Geburtstag und hat diese leckeren Riesen-Schoko-Muffins mitgebracht. Julian wollte keinen, da konnte ich gleich zwei essen. Die waren soooo lecker!
Erzähler/in:	Während Lisa erzählt, versucht sie ihre volle Frühstücksdose in den Kühlschrank zu stellen, allerdings kommt Mutter Helene dazwischen.
Mutter:	Kann es sein, dass deine Frühstücksdose noch ganz voll ist? Da ist es ja kein Wunder, dass du einen Riesenhunger hast: Kein Frühstück, kein Mittagessen, nur Schoko-Muffins. Und was hast du jetzt mit dem Butterbrot und den Äpfeln vor?
Julian:	Von mir wollte sie schon, dass ich das esse. Aber die braunen Äpfel will ich auch nicht mehr.
Lisa:	Petze!
Vater:	Hört mal, so geht das nicht. Heute habe ich in der Zeitung gelesen, dass jeder Mensch in Deutschland 80 Kilogramm Lebensmittel im Jahr in den Müll wirft. Ich habe noch zu meiner Kollegin gesagt, das kann doch gar nicht sein.
Mutter:	Hab ich auch im Radio gehört. Das sind jeden Tag 225 Gramm, die jeder von uns wegwirft. Soviel wiegt ja schon der Inhalt von Lisas Frühstücksdose.
Julian:	Plus Lisas Mittagessen in der Mensa. Ich habe ja wenigstens noch ein bisschen gegessen.
Lisa:	Als wenn du noch nie das Essen in der Mensa in den Eimer gekippt hättest.
Vater:	Wenn ihr so weiter macht, gibt es für euch den Inhalt der Frühstücksdose statt Fischstäbchen!
Mutter:	Wie bitte? Und was wird dann aus meinem Essen? Ich bin gleich fertig!
Erzähler/in:	Während nun Vater Klaus und Mutter Helene heftig darüber streiten, wer denn wann Lisas Brote und Äpfel essen soll und was mit dem frisch gekochten Essen passiert, schleichen sich Julian und Lisa aus der Küche in den Flur.
Julian:	Ich hab dir gleich gesagt, schmeiß das Essen an der Bushaltestelle in den Abfall!
Lisa:	Na, toll! Konnte ich doch nicht wissen, dass es heute so einen Stress deswegen gibt. Verdammt, ich hab so einen Hunger!

Interviews mit Leitfragen – Lebensmittel in den Abfall?

Methode: Vorstrukturiertes Interview

Ziele: Die Lernenden sammeln Informationen zum Wegwerfen von Lebensmitteln in ihrer Lebenswelt und setzten sich mit der Ambivalenz zwischen Wegwerfen und schlechtem Gewissen auseinander.

Inhalt: Tatsächliches Wegwerfverhalten durch Interviews erkunden, Motivationen erfragen ohne von sich selbst Details verraten zu müssen.

Dauer: 45 Minuten

Material: Arbeitsblatt mit vorstrukturiertem Interview

Anleitung:
Die Schülerinnen und Schüler führen in Partnerarbeit jeweils vier Interviews innerhalb der Lerngruppe (oder in der Pause auf dem Schulhof) durch. Anschließend werden in Vierer-Gruppen die Ergebnisse ausgetauscht und diese im Plenum vorgestellt. Die Lehrperson sammelt während der Präsentation wesentliche Aussagen an der Tafel oder auf einer Folie (Interviewbogen blanko). Mögliche Lösungsansätze werden im Plenum diskutiert.

Interview: Was passiert mit den Lebensmitteln, die wir nicht essen?

	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4
Wenn du ein Pausenbrot dabei hast, isst du das immer in der Schule auf?				
Hast du schon einmal dein Pausenbrot in den Abfall geworfen?				
Warum hast du dein Pausenbrot in den Abfall geworfen?				
Wie oft passiert das? Einmal in der Woche? Öfter? Einmal im Monat? Oder eher eine Ausnahme?				
Hast du sonst schon einmal Essen weggeworfen?				
Warum?				
Wie oft kommt das vor?				
Was denkst du, wenn du Essen in den Abfall wirfst?				
Hast du ein schlechtes Gewissen dabei?				
Passt du auf, dass dich niemand sieht?				
Kennst du den Spruch: „Die armen Kinder in Afrika wären froh, wenn sie was zu essen hätten?“				
Woher kennst du diesen Spruch?				

Umsetzung

Lebensmittelabfälle vermeiden – Planung und Organisation

Methode: „1, 2 oder 3“ (Rate-Quiz) selbst entwickeln und spielen, Placemat

Ziele: Die Lernenden setzten sich mit verschiedenen Konfliktsituationen auseinander, indem sie Handlungsalternativen entwerfen und diese im Hinblick auf die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung begründet beurteilen.

Inhalt: Im Bereich Lebensmitteleinkauf und Mahlzeitenplanung gilt es durch Organisation und Planung Lebensmittelabfälle zu vermeiden.

Dauer: 2 x 45 Minuten (Entwicklung – Spielen +Reflexion)

Material: Konfliktkarten mit Lösungsvorlage, Placemat für die Gruppenarbeit

Anleitung:
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in einer Vierer-Gruppe mit einer leeren Placemat-Vorlage (vgl. http://methodenpool.uni-koeln.de/download/placemat.pdf). Jede Gruppe bekommt vier Konfliktsituationen, für die mindestens eine richtige und eine falsche Antwort gefunden werden soll. Insgesamt sollen immer drei Antworten formuliert werden, so dass es durchaus zwei richtige oder zwei falsche Antworten geben kann. Dies ist wichtig, da so insbesondere die Komplexität des Themas bzw. die situationsabhängigen Widersprüche thematisiert werden können (siehe Beispiel). Nachdem zunächst jede/jeder in seinem Placemat-Feld mögliche Antworten formuliert hat, sollen sich die Gruppenmitglieder auf eine Version für die Spielkarte einigen und diese eintragen. Die Lösungen werden dann nach hinten geknickt.

Wenn alle damit fertig sind, wird in jeder Gruppe ein/e Spielführer/in ernannt. Diese kommen mit den Spielkarten nach vorn. Eine weitere Schülerin sammelt an der Tafel die Punkte für die zwei Teams, in welche die Klasse nun eingeteilt wird. Nun werden die Konflikte von den Verantwortlichen vorgelesen. Sobald alle drei Lösungsmöglichkeiten vorgelesen wurden und sich jemand meldet, kann sie/er 10 Punkte erhalten, wenn er/sie die richtige Antwort begründen kann. Bei jeder Falschantwort gehen 10 Punkte an die andere Mannschaft. Für teilweise richtig beantwortete Fragen gibt es keine Punkte.

Die Reflexion und Auswertung findet nach jeder Spielkarte im Plenum statt.

Situation: Grillfest	Lösungsmöglichkeiten:
Die Klasse 4c plant für den Abschied ein Grillfest mit Geschwistern und Eltern. Alle haben zugesagt, es kommen insgesamt 24 Schulkinder, 22 Mütter und 17 Väter, 16 Geschwister und die Lehrerin. Ein Vater hat sich bereit erklärt, Holzkohle und Kräuterbutter einzukaufen. Die Lehrerin bezahlt aus der Klassenkasse für jeden ein Würstchen, ein Stück Fleisch, Brot, Ketchup und Senf. Außerdem soll jede Familie einen Salat mitbringen. Weil es alle gut meinen und sich nicht blamieren wollen, bringt jede Familie eine riesengroße Schüssel Salat mit. Das Buffet sieht fantastisch aus: Unmengen an Kartoffel- und Nudelsalat, Reissalat, Krautsalat, Bohnensalat, Grüner Salat, Schichtsalat – hungrig geht hier niemand nach Hause, aber viel zu viel bleibt übrig!	1. Tolles Grillfest! Schön, wenn man so viel Auswahl hat, dann ist wenigstens für jeden das richtige dabei und man kann sich richtig satt essen. Reste bleiben bei Festen ja immer - schließlich will man sich ja auch nicht blamieren und das ist vollkommen normal. 2. Das ist ja gut gemeint, aber wer soll das alles essen? Außerdem kommt es bei einer solchen Abschiedsfeier ja nicht so auf das Essen an, vielmehr wollen die Erwachsenen reden, die Kinder spielen, die Eltern sich bei der Lehrerin bedanken, die Lehrerin sich von den Kindern verabschieden, usw. Da hätte auch viel weniger Essen gereicht. Jetzt hat das Essen die ganze Zeit in der Sonne gestanden – bestimmt nicht gut. 3. Planung und Organisation hätten besser laufen können: Hilfreich wäre eine Liste gewesen, wer überhaupt ein Würstchen oder Fleisch möchte. Oder eine Liste, wer welchen Salat <u>oder</u> Brot <u>oder</u> Soßen mitbringt. Dann hätte man vielleicht nur 10 Salate gehabt, aber auch nicht so viel Reste.

Situation: Hungriger Einkauf	Lösungsmöglichkeiten:
Direkt nach der Arbeit holt Susanne ihren Sohn Leonhard von der Schule ab. Da zuhause der Kühlschrank leer ist, beschließt sie noch schnell, im nahe gelegenen Supermarkt einzukaufen. Beide sind sehr hungrig und kaufen schon an der Bäckertheke fleißig ein. Eigentlich wollte Susanne nur ein Brot kaufen, aber da die beiden sehr hungrig sind, kaufen sie auch zwei belegte Brötchen, Puddingteilchen zum Nachtisch und die Brötchentüte aus dem Angebot. Da es gleich zuhause schnell gehen soll, kaufen sie in der Gemüseabteilung eine fertige Salatmischung mit Hähnchen und Soße (passt gut zu den Brötchen), eine bereits geschälte Ananas, einen fertigen Obstsalat, eine Packung fertige Vanillesoße, an der Fleischtheke mit Hackfleisch gefüllte Blätterteigrollen (geht schnell im Backofen), etwas Nudelsalat und weil Leonhard es nun gar nicht mehr vor Hunger aushalten kann, gibt es noch ein 10er-Pack süße Schnitten. Zum Ausgleich gönnt sich seine Mutter einen Käsekuchen aus der Kühltheke (die Backwaren vom Bäcker haben sie ganz vergessen) und für jeden eine Joghurt-Drink, den man im Auto schon einmal trinken kann. Zuhause angekommen sind die beiden satt und Susanne findet ihren Einkaufzettel, den sie vergessen hatte: Brot, Milch, Wurst, Käse, Klopapier- da muss sie wohl noch einmal los.	1. _____ _____ _____ _____ _____ _____ 2. _____ _____ _____ _____ _____ _____ 3. _____ _____ _____ _____ _____

Situation: Nimm zwei – bezahl eins! Für die letzten fünf Tage vor dem großen Sommerurlaub schickt Helene ihren Mann Klaus einkaufen. Klaus und Sohn Julian gehen mit folgendem Einkaufszettel in den Supermarkt: Eier, Milch, etwas Obst, Salatgurke, Joghurt, Müsli, Eisbergsalat, 1 rote Paprika, etwas zum Knabbern für die lange Autofahrt Klaus und Julian haben richtig Glück, da der Supermarkt Jubiläum feiert, gibt es viele Sonderangebote: In der Obst- und Gemüseabteilung gibt es bei vier Kilo Äpfeln einen Putzeimer dazu, beim Kauf von drei Salatköpfen bekommt man eine Salatschleuder geschenkt, die rote Paprika kostet im Dreierpack nur 1, 49 Euro, beim Kauf von vier Gurken gibt es die fünfte gratis, Lisas Schokomüsli gibt es jetzt in der 2-kg-Vorratspackung, 30 Joghurts gibt es zum Preis von fünfzehn und Milch gibt es sechs Liter zum Preis von vier Litern. Richtig sparen können die beiden aber bei den Süßigkeiten: Sämtliche Schokoriegel im Angebot: „Nimm zwei – zahl eins!" Die Gummibonbons ebenso – nicht auszudenken, wie viel man da spart – da heißt es zuschlagen, so eine Chance kommt so schnell nicht wieder.	Lösungsmöglichkeiten: 1._____ _____ _____ _____ _____ _____ 2._____ _____ _____ _____ _____ _____ 3._____ _____ _____ _____ _____

Situation: Mensa	Lösungsmöglichkeiten:
Die neue Mensa ist richtig toll. Jede Woche gibt es einen neuen Menüplan und jeden Tag mindesten zwei verschiedene Gerichte, davon immer eines vegetarisch. Meist gibt es eine Vorspeise, einen Salat und ein leckeres Dessert. Das kann mal ein Pudding sein, aber auch mal ein Obstsalat oder ein Apfel. Beim Essen kann man zwischen großen und kleinen Portionen auswählen, aber man kann nur einmal nehmen, Nachnehmen ist nicht erlaubt. Einen Tag vorher muss man im Internet oder an einem Automaten beim Hausmeister sein Gericht bestellen bzw. auswählen. Leider kann man nicht bestellen, ich möchte zwar Fleisch und Gemüse, aber die Kartoffeln möchte ich nicht. Das kann man allerdings dem Personal hinter der Theke beim Auffüllen sagen, wenn man schnell genug ist. Lisa hat mit ihrer Klasse in dieser Woche Mensadienst. Sie sorgen für saubere Tische und genug Trinkwasser auf den Tischen. Nebenbei beobachten sie ihre Mitschülerinnen in der Mittagspause. Da wäre beispielsweise Erkan, der jeden Mittag mit großem Hunger die vegetarischen Gerichte isst und am liebsten noch einen Nachschlag hätte. Eine Riesenwut hat Lisa auf Lara, die jeden Mittag eine Riesenportion zu ihrem Platz trägt, die sie dann sowieso immer stehen lässt - aber schließlich hat sie (ihre Eltern) ja für das Essen bezahlt. Schade findet Lisa auch das Gedrängel vor der Theke: in der kurzen Zeit haben Küchenhelfer oft gar nicht die Zeit, jedem wirklich das aufzufüllen, was er/sie möchte. Neidisch blickt Lisas Klasse dann auf die Klasse von Frau Turm: alle zusammen gehen mit der Klassenlehrerin gemeinsam essen und haben offensichtlich viel Freude dabei – und fast alle leere Teller. Am schlimmsten beim Mensadienst ist das Entsorgen der Essensabfälle: Wenn Lisa in die grünen Abfalltonnen blickt, wird ihr regelmäßig schlecht, weil so viel Essen weggeschmissen wird.	1. _____ _____ _____ _____ _____ _____ 2. _____ _____ _____ _____ _____ _____ 3. _____ _____ _____ _____ _____

Situation: Klassenfrühstück Deine Klasse plant ein „Buntes Frühstück", zu dem alle etwas mitbringen sollen. Eure Lehrerin hat sich bereit erklärt, die Brötchen zu besorgen. Ihr überlegt nun genau, wie ihr zusammen sitzen wollt, was alles zu einem „bunten" Frühstück gehört und wie ihr dies organisiert.	Lösungsmöglichkeiten: 1. _____ _____ _____ _____ _____ _____ 2. _____ _____ _____ _____ _____ _____ 3. _____ _____ _____ _____ _____

Wo bleiben all die Brötchen nach Ladenschluss?

Methode: Experteninterview

Ziele: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit den Folgen einer hohen Warenverfügbarkeit in den Randöffnungszeiten auseinander.

Inhalt: Unterschiedliche Entsorgungsmöglichkeiten und das Ausmaß von Lebensmittelverschwendung im Handel werden exemplarisch an der Produktgruppe der Backwaren erarbeitet.

Dauer: 45 Min. + Auswertung

Material: Leitfaden zum Interview

Anleitung:

Getreideverarbeitung, Brot und Backwaren gehören in der Regel zu den meist ausgewählten Inhalten des Sachunterrichts in der Primarstufe. Die Erkundung einer örtlichen Backstube oder Bäckerei gehört dabei zu den beliebten Unterrichtsmethoden. In diesem Zusammenhang können die angebotenen Leitfragen eine Auseinandersetzung mit dem Thema Lebensmittelverschwendung ermöglichen (vgl. auch Baustein 11).

Mögliche Leitfragen für ein Experten-Interview: Bäckerei

1. Was passiert nach Ladenschluss mit all den übrig gebliebenen Backwaren?
2. Verkaufen Sie Backwaren am nächsten Tag für den halben Preis?
3. Warum wird nicht schon kurz vor Ladenschluss günstiger verkauft?
4. Verschenken Sie Backwaren an arme Menschen (Die Tafel)?
5. Werden manche Brötchen zu Tierfutter oder zu Brennstoff?
6. Was würde passieren, wenn Sie abends nicht mehr so viel Brot im Regal hätten?
7. Was könnten wir tun, damit nicht so viel Brot und Brötchen in den Abfall kommen?